



**Kinder zusammen stärken - Gesunde
Entwicklung in allen Lebenslagen**

Umfassende Gesundheitsfürsorge für alle Kinder in jedem Alter durch
soziale Lotsentätigkeit in einer Kinder- und Jugendarztpraxis

Ein Projekt der Gesundheitsregion Gifhorn



01.01.2024 – 31.12.2025

Träger:

Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin

Gifhorn - Wolfsburg - Isenbüttel

Dres. med. K. Knye, R. Ott, S. Debler und Kolleginnen

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



Inhalt

1. Informationen zu dem Projekt.....	2
2. Ansprechpartner im Projekt	3
3. Zeitstrahl.....	5
4. Organisation der Lotsensprechstunde	5
5. Wissenschaftlicher Begleitung.....	5
6. Pressemitteilung	6





1. Informationen zu dem Projekt

„KIZS-GENIAL Kinder zusammen stärken – Gesundheit in allen Lebenslagen“

Mit dem Projekt „KIZS-GENIAL“ soll die soziale Teilhabe und Chancengleichheit durch die Bildung von Präventionsketten verwirklicht werden, indem in der überörtlichen Gemeinschaftspraxis für Kinder und Jugendmedizin Gifhorn – Wolfsburg – Isenbützel Dres. med. K.Knye, R.Ott, S.Debler und Kolleginnen der Einsatz einer sozialen Fachkraft als Lotsin erprobt wird. Sie bietet niedrigschwellig in der Arztpraxis im Rahmen einer eigenen Sprechstunde mehrsprachige Beratung und Begleitung durch das komplizierte Hilfesystem an. Die Beratungen finden ohne hohen bürokratischen Aufwand in vertrauter, nicht stigmatisierender Umgebung statt. Somit können Kinder aller Altersstufen mit ihren Familien einen erfolgreichen Zugang zu vorhandenen Hilfsstrukturen und Hilfsmaßnahmen erhalten. Dabei sollen die Hilfen frühzeitig einsetzen und individuell angepasst sein, damit eine schwerwiegendere negative Entwicklung verhindert werden kann. Angesprochen sind alle Familien, insbesondere sollen ökonomisch schwache Familien mit eingeschränkten Ressourcen (Sprachbarrieren, begrenzte finanzielle Mittel, Verständnisschwierigkeiten) erreicht werden. Aber auch Kinder und Jugendliche in hohen Belastungssituationen (z.B. Familien mit mehreren erkrankten Kindern, alleinerziehende Familien, erkrankte Eltern) werden angesprochen, ebenso Familien, die nicht üblicherweise zum Kreis der Bedürftigen gezählt werden. Das Angebot richtet sich auch an Jugendliche, die selbstständig nach Hilfsangeboten suchen

Das Projekt wird durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit und Gesundheit und Gleichstellung finanziell gefördert. Die Laufzeit beträgt 2 Jahre, vom 01.10.2024 bis 31.12.2024. Das Projekt soll zudem auf seine Wirksamkeit hin überprüft werden.



2. Ansprechpartner im Projekt

„KIZS-GENIAL Kinder zusammen stärken – Gesundheit in allen Lebenslagen“

Anna Grohmann

Koordination Gesundheitsregion Gifhorn



Landkreis Gifhorn
Fachbereich 7 - Gesundheit
Allerstraße 21
38518 Gifhorn
Telefon: 05371 82 711
E-Mail: anna.grohmann@gifhorn.de

Dr. med. Kathrin Knye

Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde, Neonatologie



Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin
Gifhorn - Wolfsburg - Isenbüttel
Dres. med. K.Knye, R.Ott, S.Debler und Kolleginnen
Bahnhofstraße 6
38518 Gifhorn
Telefon: 05371 3597
E-Mail: info@kinderarzt-gifhorn.de

3

Dr. med. Jana Hermann

Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde, Neonatologie



Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin
Gifhorn - Wolfsburg - Isenbüttel
Dres. med. K.Knye, R.Ott, S.Debler und Kolleginnen
Wiesenhofweg 6
38550 Isenbüttel
Telefon: 05371 3597
E-Mail: jana.hermann@kinderarzt-gifhorn.de

Jutta Nebig

Gesundheitslotsin, Gesundheitspädagogin



Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin
Gifhorn - Wolfsburg - Isenbüttel
Dres. med. K.Knye, R.Ott, S.Debler und Kolleginnen
Bahnhofstraße 6
38518 Gifhorn
Telefon: 0151700044236
E-Mail: kizs-genial@kinderarzt-gifhorn.de

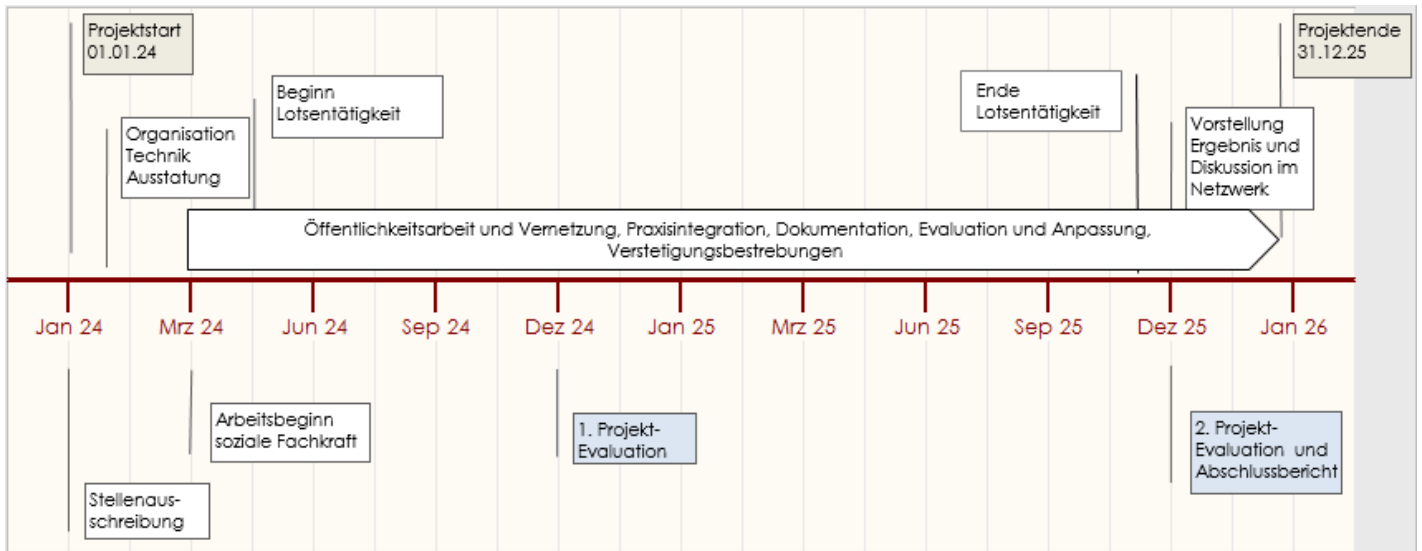
Bärbel Wintrich

Praxismanagerin



Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin
Gifhorn - Wolfsburg - Isenbüttel
Dres. med. K.Knye, R.Ott, S.Debler und Kolleginnen
Bahnhofstraße 6
38518 Gifhorn
Telefon: 05371 3597
E-Mail: baerbel.wintrich-kinderarzt-gifhorn.de

3. Zeitstrahl



4. Organisation der Lotsensprechstunde

Gifhorn, Bahnhofstraße 6:

dienstags 08:00 – 12:00 Uhr

mittwochs 14:00 – 18:00 Uhr

Isenbüttel, Wiesenhofweg 6:

donnerstags 08:00 – 12:00 Uhr

5. Wissenschaftlicher Begleitung

Prof. Dr. Melanie Lietz

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Fakultät Gesundheitswesen

Robert-Koch-Platz 8a

38440 Wolfsburg

6. Pressemitteilung



Tobias Heilmann, Landrat des Landkreises Gifhorn (von links), Anna Grohmann, Gesundheitskoordinatorin 7.1 – Amtsärztlicher Dienst Landkreis Gifhorn, Bärbel Wintrich, Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin in Gifhorn – Wolfsburg – Isenbüttel, Dr. Jana Hermann, Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin in Gifhorn – Wolfsburg – Isenbüttel, Dr. Kathrin Knye, Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin in Gifhorn – Wolfsburg – Isenbüttel, und Kreisrat Rolf Amelsberg. Foto: Landkreis Gifhorn

Landkreis Gifhorn erfolgreich als Gesundheitsregion

veröffentlicht: am 25.01.2024 *Presseinformation*

6

Das Land Niedersachsen fördert den Einsatz einer sozialen Fachkraft als Lotsin im Gesundheitswesen.

Gifhorn freut sich auf ein wegweisendes Pilotprojekt im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin. Das niedersächsische Sozialministerium hat im Dezember grünes Licht für die Förderung des Projekts „KIZS-GENIAL“ gegeben, das die Zusammenarbeit von Kinderärztinnen und Kinderärzten mit sozialen Fachkräften intensiviert. Die Kinder- und Jugendärztin Dr. Kathrin Knye hat sich seit Langem für diese innovative Partnerschaft eingesetzt, um die Versorgung und Begleitung von Familien in sozialen und psychosozialen Belastungssituationen zu verbessern. Das Pilotprojekt startet in der überörtlichen Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin in Gifhorn – Wolfsburg – Isenbüttel.

Psychosoziale Fragestellungen nehmen deutlich zu

Psychosoziale Fragestellungen in der Kinder- und Jugendarztpraxis nehmen deutlich zu und sind zeitaufwendig. Ärzte und Ärztinnen stoßen auf zeitliche und fachliche Begrenzungen, eine bedarfsgerechte Begleitung und Beratung sowie eine nachhaltige Fürsorge bleibt oft aus. Die bestehenden Versorgungsstrukturen erreichen oft nicht diejenigen, die es am dringendsten benötigen und die psychosoziale Belastung bleibt bestehen.



Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin
Gifhorn - Wolfsburg - Isenbüttel
Drs. med. K.Knye, R.Ott, S.Debler und Kolleginnen

Gesundheitsregionen
Niedersachsen Gifhorn

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung

Um diesem Problem entgegenzuwirken, wird das neue Lotsenprogramm in Kinderarztpraxen eingeführt. Eine qualifizierte soziale Fachkraft wird als Bindeglied zwischen dem Gesundheitssystem und dem sozialen Hilfsnetzwerk agieren. Ziel ist es, eine niedrigschwellige Unterstützung anzubieten, die alle Altersstufen umfasst. Die Lotsentätigkeit wird in vertrauter Umgebung in der Arztpraxis stattfinden, um Stigmatisierung zu vermeiden und die Akzeptanz der Maßnahmen zu fördern. Dadurch sollen ärztliche Kapazitäten entlastet und eine effiziente Unterstützung für Kinder in allen relevanten Belangen gewährleistet werden.

Leuchtturmprojekt im Rahmen der Gesundheitsregion Gifhorn

„Das Projekt ermöglicht einen unkomplizierten Erstkontakt von Familien zur sozialrechtlichen Beratung im Rahmen eines Arztbesuches. Insbesondere sollen Kinder und Jugendliche, die in Armut aufwachsen und durch persönliche Hemmnisse den Zugang zum Netzwerk sozialer Hilfen erschwert haben, erreicht werden, bevor Gesundheitsrisiken zu Erkrankung und Benachteiligung führen“, betont Dr. Kathrin Knye.

Auch Landrat Tobias Heilmann freut sich über ein weiteres Leuchtturmprojekt im Rahmen der Gesundheitsregion Gifhorn. „Die Einführung dieses Lotsenprogramms markiert einen wichtigen Schritt, um frühzeitig auf die persönlichen Problemlagen von Kindern und Jugendlichen einzugehen, Folgeerkrankungen zu verhindern und gesundes Aufwachsen zu fördern.“

Eine passende Person für die spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit der Lotsenfunktion wird noch gesucht. Weitere Informationen zur Stellenausschreibung sind unter www.kinderarzt-gifhorn.de verfügbar.

Für Rückfragen zum Projekt steht Anna Grohmann, Koordinatorin der Gesundheitsregion Gifhorn, unter der E-Mail-Adresse [anna.grohmann\(at\)gifhorn.de](mailto:anna.grohmann(at)gifhorn.de) oder der Telefonnummer 05371-82 711 zur Verfügung.

*KIZS-GENIAL: Kids zusammen stärken – Gesunde Entwicklung in allen Lebenslagen

Neu: Beim Kinderarzt gibt es bald einen Soziallotsen

Landesweites Pilotprojekt startet in der Praxis von Dr. Kathrin Knye

Aller Zeitung, 24.01.2024, Andrea Posselt

Landkreis Gifhorn. Die Corona-Pandemie hat für eines den Sinn geschärft: Gesundes Aufwachsen von Kindern bis zum Erwachsenenalter ist weitaus mehr als Impfungen und Vorsorgetermine wahrnehmen oder Schnupfen und Verletzungen behandeln – die Gifhorer Kinder- und Jugendärztin Dr. Kathrin Knye stellte zuletzt immer häufiger Defizite und Entwicklungshemmer fest, die für sie dringend beseitigt werden müssen. Und so engagierte sie sich als treibende Kraft für ein Leuchtturmprojekt, das nun landesweit für Beachtung sorgt.

Förderung über medizinische Versorgung hinaus

„Kizs-Genial“ heißt das Ergebnis. Und dass der Ansatz in Gifhorn ganz im Sinne einer umfassenden Förderung von Kindern und Jugendlichen ist, hat nun auch das Land erkannt. Vier Städte bewarben sich mit neuen Projekten beim Land für die Förderung im Zuge des Programms Gesundheitsregion. Drei erhielten den Zuschlag – Gifhorn ist eine davon. Da sagt auch Landrat Tobias Heilmann (SPD) nicht ohne Stolz: „Ich bin froh darüber. Das ist eine Art Pilotprojekt, das uns vom Land anvertraut wurde.“ Seit 2014 ist der Landkreis anerkannt als Gesundheitsregion, dazu gehört es auch, immer wieder neue Projekte auf den Weg zu bringen, erläuterte Kreisrat Rolf Amelsberg. Angelegt ist die Förderung auf zwei Jahre. 80.000 Euro stehen zur Verfügung. Amelsberg ist mehr als zuversichtlich, dass das Projekt sich langfristig etabliert.

Was sich hinter „Kiz-Genial“ verbirgt? Der Projektname ist die Abkürzung für „Kids zusammen stärken – Gesunde Entwicklung in allen Lebenslagen“. „Wir möchten nicht nur einfach Krankheiten behandeln, sondern auch präventiv etwas machen“, erläutert Bärbel Wintrich, Mitarbeiterin der Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin in Gifhorn, Wolfsburg, Isenbüttel. Geschätzt sind es 10.000 junge Patienten, die Dr. Kathrin Knye an drei Standorten in ihrer Praxis betreut. Und da mehren sich Hinweise auf psychosoziale Probleme. Sich um letztere hinreichend zu kümmern, sprengt allzu oft die Kapazitäten, berichtet die Expertin. Dr. Jana Hermann, die ebenfalls in der Praxis arbeitet, nennt ein weiteres Beispiel: die fehlende sprachliche Förderung. Auch eine traurige Folge der Corona-Pandemie beobachtet das Ärzteteam: Eltern fehlte das Geld, um den Nachwuchs die Mitgliedschaft im Sportverein zu ermöglichen. Auch hierdurch können Defizite der Entwicklung entstehen. Das konkret wieder ins Lot zu bringen, gehört nicht zur Kerntätigkeit einer Praxis – künftig gibt es aber genau dafür die Stelle eines Soziallotsen.

Ab Frühjahr etwa werde man dann Eltern, deren Kinder Förder-

bedarf haben, gezielt auf eine Beratung ansprechen. Diese Kraft vermittelt dann an alle notwendigen Stellen im Kreisgebiet. Klar, der Gang zur Soziallotsin sei freiwillig. Kosten wird die Beratung dort auch nichts, betont das Team um Dr. Knye. Noch ist die Stelle der Lotsenfunktion nicht besetzt. Ideal wäre ein Hintergrund als Sozialpädagogin oder Erzieher. Mehr Infos unter www.kinderarzt-gifhorn.de.

Die Pionierarbeit soll zunächst am Standort Gifhorn beginnen, so Dr. Knye. Auch weitere Kinderarzt-Praxen sollen später an „Kiz-Genial“ teilhaben können. Wichtig ist den Initiatorinnen, dass man nicht mehr in Phasen wie Kindergarten, Grundschule und weiterführende Schulzeit trennt, sondern die Betreuung und Begleitung vom Baby bis zum jungen Erwachsenen begleitet, erklärte Bärbel Wintrich.

[...]

Ein Leuchtturmprojekt für die Gesundheitsregion Gifhorn

Braunschweiger Zeitung, 25.01.2024, Michael Theuerkauf

Gifhorn. Gifhorn freut sich auf ein wegweisendes Pilotprojekt im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin. Das niedersächsische Sozialministerium hat im Dezember grünes Licht für die Förderung des Projekts „KIZS-GENIAL“ gegeben, das die Zusammenarbeit von Kinderärztinnen und Kinderärzten mit sozialen Fachkräften intensiviert.

Die Kinder- und Jugendärztin Dr. Kathrin Knye hat sich seit Langem für diese innovative Partnerschaft eingesetzt, um die Versorgung und Begleitung von Familien in sozialen und psychosozialen Belastungssituationen zu verbessern. Das Pilotprojekt startet in der überörtlichen Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin in Gifhorn-Wolfsburg-Isenbüttel.

Psychosoziale Fragestellungen in der Kinder- und Jugendarztpraxis nehmen deutlich zu und sind zeitaufwendig. Ärzte und Ärztinnen stoßen auf zeitliche und fachliche Begrenzungen, eine bedarfsgerechte Begleitung und Beratung sowie eine nachhaltige Fürsorge bleibt oft aus. Die bestehenden Versorgungsstrukturen erreichen oft nicht diejenigen, die es am dringendsten benötigen und die psychosoziale Belastung bleibt bestehen.

Um diesem Problem entgegenzuwirken, wird das neue Lotsenprogramm in Kinderarztpraxen eingeführt. Eine qualifizierte soziale Fachkraft wird als Bindeglied zwischen dem Gesundheitssystem und dem sozialen Hilfsnetzwerk agieren. Ziel ist es, eine niedrigschwellige Unterstützung anzubieten, die alle Altersstufen umfasst. Die Lotsentätigkeit wird in vertrauter Umgebung in der Arztpraxis stattfinden,

um Stigmatisierung zu vermeiden und die Akzeptanz der Maßnahmen zu fördern. Dadurch sollen ärztliche Kapazitäten entlastet und eine effiziente Unterstützung für Kinder in allen relevanten Belangen gewährleistet werden.

„Das Projekt ermöglicht einen unkomplizierten Erstkontakt von Familien zur sozialrechtlichen Beratung im Rahmen eines Arztbesuches. Insbesondere sollen Kinder und Jugendliche, die in Armut aufwachsen und durch persönliche Hemmnisse den Zugang zum Netzwerk sozialer Hilfen erschwert haben, erreicht werden, bevor Gesundheitsrisiken zu Erkrankung und Benachteiligung führen“, betont Dr. Kathrin Knye.

Auch Landrat Tobias Heilmann freut sich über dieses weitere Leuchtturmprojekt im Rahmen der Gesundheitsregion Gifhorn. „Die Einführung dieses Lotsenprogramms markiert einen wichtigen Schritt, um frühzeitig auf die persönlichen Problemlagen von Kindern und Jugendlichen einzugehen, Folgeerkrankungen zu verhindern und gesundes Aufwachsen zu fördern.“

Eine passende Person für die spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit der Lotsenfunktion wird noch gesucht. Weitere Informationen zur Stellenausschreibung sind unter www.kinderarzt-gifhorn.de verfügbar.

Für Rückfragen zum Projekt steht Anna Grohmann, Koordinatorin der Gesundheitsregion Gifhorn, unter der E-Mail-Adresse anna.grohmann@gifhorn.de oder der Telefonnummer 05371-82 711 zur Verfügung. *red*



Landrat Tobias Heilmann (links), Anna Grohmann (Gesundheitskoordinatorin Amtsärztlicher Dienst, 2. v. li.) und Kreisrat Rolf Amelsberg (re.) mit Bärbel Wintrich (v. li.), Dr. Jana Hermann und Dr. Kathrin Knye von der Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin in Gifhorn-Wolfsburg-Isenbüttel. © Landkreis Gifhorn | oh

Wunsch nach Verstetigung von KIZS-GENIAL

Gifhorner Rundschau, 11.09.2024, Burkhard Ohse

Wunsch nach Verstetigung von Kizs-Genial

Gesundheits-Projekt in Gifhorn von Sozialminister Philippi begutachtet

Gifhorn – „Kizs-Genial“ hilft, und das weiß nun auch Niedersachsens Sozialminister Dr. Andreas Philippi ganz genau. Von Natur aus Arzt, konnte er es jetzt bei einem Besuch der Kinderarztpraxis Knye in Gifhorn sehr gut beurteilen, was mit der Hilfe seines Ministeriums geleistet wird.

Unter dem Titel Gesundheitsregion wird das Projekt unterstützt. Genauer erläuterte ihm, Landrat Tobias Heilmann und Kreisrat Rolf Amelsberg dann die Praxismanagerin Bärbel Wintrich, Kinderärztin Dr. Jana Hermann und Gesundheitslotsin Jutta Nebig. Nebig letztlich ist diejenige, die zusätzlich in der Praxis arbeitet, um Familien niederschwellig zu unterstützen. Ihre Hauptaufgabenbereiche sind Beratung zu Bewegung und Freizeit, psychosoziale Belastung und Ernährung. Aber es kann sich auch um ganz andere Probleme handeln – bis hin zum Ausfüllen von Formularen.

Seit dem 16. April gab es 63



Symbolisch liegt der Ball für die Fortsetzung des Programms nun bei Dr. Andreas Philippi.

BURKHARD OHSE

Beratungen, bei denn auch zu anderen Stellen verwiesen wird. Vertrauensvorschuss ist ein Vorteil – ist doch der Übergang von Arzt zu Nebig quasi fließend, die Entlastung der Kinderärztin ein weiterer. Dabei ist das Angebot nicht nur für Migranten oder Neubürger gedacht, sondern für jeden, der Unterstützung braucht.

Und da Nebig in der Praxis arbeitet, fällt auch eine mögliche Stigmatisierung weg, wie Philippi feststellte. Dass das genauso wie das Augen-

screening-Projekt, das der Minister zuvor in der Christus-Kita in Calberlah besucht hatte, wichtig ist, zeigen die Zahlen. Jedes 50. Kind hat ein höheres Risiko für einen Herzinfarkt, nicht wenige laufen Gefahr, an Diabetes zu erkranken. Schon angesichts der Tatsache, dass in diesem Jahr dreimal so viele Menschen ihren 60. Geburtstag feiern wie geboren werden, könne man es sich nicht leisten, dass Kinder nicht gesund aufwachsen, stellte Philippi fest.

Dementsprechend lobte er

das Projekt als „ganzheitlich“ und zollte „großen Respekt“ für die Arbeit. Allerdings ist das Projekt auf zwei Jahre begrenzt und läuft Ende 2025 aus. Der Wunsch aller Beteiligten (auch des Landkreises) ist es daher, das Angebot zu verstetigen, Partner und eine stabile Finanzierung zu finden. Kein Widerspruch vom Minister, sondern Zustimmung.

Allein, woher das Geld dafür kommen soll, muss noch geguckt werden, sagte er. Was auf jeden Fall als Argument hilft, so Philippi, dass nicht nur diejenigen, die das Angebot in Anspruch nehmen, voller Lob und Dankbarkeit sind, sondern dass auch objektive Daten gesammelt werden.

In Zusammenarbeit mit der Ostfalia wird das Projekt evaluiert. In Berlin gibt es mit Elba und in Nordrhein-Westfalen mit „kinderstark“ ähnliche Projekte. Philippis Kommentar: „Wenn NRW das schafft, dann schaffen wir das auch.“

ard

Gesundheitsminister Philippi lobt Projekt „KIZS-GENIAL“

Braunschweiger Zeitung, 11.09.2025, Burkhard Ohse

Burkhard Ohse

Gifhorn. „Kizs-Genial“ hilft – und das weiß nun auch Niedersachsens Sozialminister Andreas Philippi ganz genau. Selbst Arzt, konnte er es bei einem Besuch der Kinderarztpraxis Knye sehr gut beurteilen, was mit der Hilfe seines Ministeriums geleistet wird. Unter dem Titel Gesundheitsregion wird das Projekt unterstützt. Genauer erklärte ihm Landrat Tobias Heilmann und Kreisrat Rolf Amelsberg, dann die Praxismanagerin Bärbel Wintrich, Kinderärztin Dr. Jana Hermann und Gesundheitslotsin Jutta Nebig.

Nebig letztlich ist diejenige, die zusätzlich in der Praxis arbeitet, um Familien niederschwellig zu unterstützen. Ihr Hauptaufgabenbereich ist die Beratung zu Bewegung und Freizeit, psychosoziale Belastung und Ernährung. Aber es kann sich auch um ganz andere Probleme handeln, bis hin zum Ausfüllen von Formularen. Seit dem 16. April gab es 63 Beratungen, bei denen auch zu anderen Stellen verwiesen wird. Vertrauensvorschuss ist ein Vorteil, denn der Übergang von Arzt zu Nebig ist quasi fließend, die Entlastung der Kinderärztin ein weiterer.

Ein Angebot für alle
Dabei ist das Angebot nicht nur für Migranten oder Neubürger ge-



einen Herzinfarkt, nicht wenige laufen Gefahr, an Diabetes zu erkranken. Schon angesichts der Tatsache, dass in diesem Jahr dreimal so viele Menschen ihren 60. Geburtstag feiern wie geboren werden, könne man es sich nicht leisten, dass Kinder nicht gesund aufwachsen, stellte Philippi fest.

„Wenn NRW das schafft...“
Dementsprechend lobte er das Projekt als „ganzheitlich“ und zollte „großen Respekt“. Allerdings ist das Projekt auf zwei Jahre begrenzt und läuft Ende 2025 aus. Der Wunsch aller Beteiligten, auch des Landkreises, ist es daher, das Angebot zu verfestigen, Partner und eine stabile Finanzierung zu finden. Kein Widerspruch vom Minister, sondern Zustimmung.

Allein: Woher das Geld dafür kommen soll, muss noch geklärt werden, sagte er. Was auf jeden Fall als Argument hilft, so Philippi, dass nicht nur diejenigen, die das Angebot in Anspruch nehmen, voller Lob und Dankbarkeit sind, sondern dass auch objektive Daten gemeldet werden. In Zusammenarbeit mit der Ostfalia wird das Projekt evaluiert.

In Nordrhein-Westfalen gibt es mit „Kinderstark“ ähnliche Projekte. Philippi: „Wenn NRW das schafft, dann schaffen wir das auch.“